

B KULTURWISSENSCHAFTEN
BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDD Slawische Literaturen

Polnische Literatur

Personale Informationsmittel

Juliusz SŁOWACKI

Beatrix Cenci; Lilla Weneda

EDITION

- 22-3** ***Die Tragödien „Beatrix Cenci“ und „Lilla Weneda“*** / Juliusz Słowacki ; übertragen und kommentiert von Rolf Fieguth. - Berlin : Frank & Timme, Verlag für wissenschaftliche Literatur, 2021. - 249 S. ; 17 cm. - (Arbeiten und Texte zur Slavistik ; 106 : Studentexte). - ISBN 978-3-7329-0721-2 : EUR 18.00
[#8148]

Obwohl Juliusz Słowacki immer in einem Atemzug mit Adam Mickiewicz und Zygmunt Krasiński genannt wird und mit ihnen das Dreigestirn der bedeutendsten polnischen Dichter der Romantik bildet, ist er dem deutschen Leser weitgehend unbekannt geblieben. Zwar gibt frühe Übersetzungen seiner Gedichte und einiger Stücke wie ***Beniowski***, ***Kordian*** oder ***Balladyna*** aus dem 19. Jahrhundert, aber kaum Neuauflagen oder Neuübersetzungen.¹ Daher stößt der Freiburger Emeritus Rolf Fieguth mit seiner vorliegenden Übersetzung zweier zudem weniger bekannter Stücke in eine empfindliche Lücke.

In beiden Stücken treten übrigens sehr starke Frauengestalten auf, die ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen und sich jeweils auf ihre Art in einer patriarchalischen Welt durchsetzen. Ein wichtiger Aspekt, der diesen Tragödien sicher eine zusätzliche Aktualität verleiht und vielleicht ihre zunehmende Präsenz auf der heutigen Bühne erklärt. Der Stoff der beiden Werke könnte nicht unterschiedlicher sein. Während in ***Beatrix Cenci*** ein authentischer, großes Aufsehen erregender Kriminalfall mit Inzest und Vatemord in Rom gegen Ende des 16. Jahrhunderts die Grundlage bildet und literarisch verarbeitet wird, wendet sich Słowacki in ***Lilla Weneda*** der slavischen Mythologie zu und lässt der Phantasie freien Lauf.

Die zeitgenössischen Darstellungen des Verbrechens der Beatrix haben zahlreiche Dichter, Maler, Komponisten inspiriert, und der Plot wurde mehr-

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1222294079/04>

fach für Bühne und Film aufbereitet. Zu nennen ist hier vor allem Percy Bysshe Shelleys Tragödie **The Cenci** von 1819, die Słowacki wahrscheinlich kannte und auf der später Berthold Goldschmidt seine Oper **Beatrice Cenci** von 1949-1950 stützt.

Słowacki hat sich um 1832 mit der Kriminalgeschichte aus Italien auseinandergesetzt und davon zunächst ein französisches Fragment hinterlassen. Einige Jahre später vollendete er die polnische Fassung, veröffentlichte sie aber nicht. Sie erschien erst 1866 posthum. Überraschenderweise wird das Werk in vielen polnischen Literaturgeschichten gar nicht oder nur kurz erwähnt, während das zweite Drama, **Lilla Weneda**, bekannter ist und zu Lebzeiten Słowackis gedruckt wurde. Dieses Werk führt uns in die slavische Mythologie zu den Kriegen zwischen den historisch nicht belegten westslawischen Stämmen der Lechiten und Weneden. Diese fiktiven Vorfahren der heutigen Polen und ihre Kämpfe mit dominanten Frauengestalten an der Spitze erweckten ähnlich wie die Nibelungen bei den Deutschen nationale Hochgefühle und trugen zur Popularität dieses Schauspiels bei. Auch die Kämpfe der an sich eng verwandten Stämme gegeneinander sind mit den tragischen Verwicklungen im Nibelungenlied vergleichbar und enden mit dem Untergang der Weneden. Märchenhafte Züge bekommt das Ganze durch eine Zauberharfe, welche in der Auseinandersetzung zwischen Lechiten und Weneden eine zentrale Rolle spielt.

Die Übersetzungen Fieguths, die übrigens auch viele mit seiner Frau gemeinsam übersetzte Texte aus dem Französischen einschließen, lassen eine langjährige Praxis auf diesem Gebiet erkennen. Eine besondere Herausforderung für ihn stellen dennoch die wegen ihrer poetischen Kraft gerühmten Werke Słowackis dar, die sich nur schwer adäquat ins Deutsche übertragen läßt. Das ist hier sicherlich in vorzüglicher Weise gelungen, wobei sich die Texte nicht nur durch Vollständigkeit und Nähe zur Vorlage, sondern auch durch eine dem heutigen Sprachgebrauch weitgehend angepaßte Form auszeichnen.

Durch seine gelungenen Übersetzungen, die zahlreichen Erläuterungen in den Endnoten zu den Texten und ausführliche Nachworte zu den Dramen bringt Fieguth diesen genialen Dichter der polnischen Romantik dem deutschen Leser fraglos näher. Abgerundet wird das Ganze noch durch die *Annäherung* Fieguths an den polnischen Dramatiker Juliusz Słowacki im Anhang. Die biographische Skizze des komplizierten und auch im persönlichen Umgang schwierigen Dichters wird eng mit seinem schöpferischen Werdegang verknüpft und bildet den krönenden Abschluß dieses verdienstvollen „Studentextes“.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11596>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11596>